

Band 118
Heft 2
Juni 2021

Ornithologischer Beobachter



Ala
Schweizerische
Gesellschaft für
Vogelkunde und
Vogelschutz



Die Zukunft der Ala-Pionierarbeit

Im Jahr 1914 gründete die Ala ihr erstes Reservat. Es war eine grosse Pionierleistung des Naturschutzes. Viele schweizerische Feuchtgebiete wurden zwar zerstört – aber heute sind die meisten der grösseren Feuchtgebiete in der Deutschschweiz Ala-Reservate.

Die Ala leistete weitere Pionierarbeit bei der wissenschaftlichen Dokumentation. Grundlage für Schutz und Pflege der Ala-Gebiete war die Inventarisierung der Vegetation. Auf Basis solcher Arbeiten wurden später auch die Inventare der Biotope von nationaler Bedeutung definiert.

Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen jedoch, dass die bestehenden Schutzgebiete bei weitem nicht ausreichen, um die Biodiversität zu erhalten – sowohl in Feuchtgebieten als auch in anderen Lebensräumen. Die Schweiz braucht deshalb dringend eine gute Ökologische Infrastruktur mit Kern- und Vernetzungsgebieten.

Nötig sind deutlich mehr Schutzgebiete für die Biodiversität, die repräsentativ, qualitativ hochstehend, vernetzt und langfristig gesichert sein müssen. Dies setzt insbesondere die Wiederherstellung wertvoller Lebensräume und den politischen Willen zu ihrem Schutz voraus. Positivbeispiele zur Wiederherstellung gibt es bereits einige. Der politische Wille muss jetzt im Rahmen des Gegenvorschlags zur Biodiversitätsinitiative bewiesen werden.

Raffael Ayé, Geschäftsführer BirdLife Schweiz

Links: Die Arbeiten in den Ala-Reservaten bilden seit über 100 Jahren einen Schwerpunkt der Tätigkeit der Ala. Oben: Renaturierung der Saumbachwiesen im Neeracherried im Herbst 2020; Aufnahme Werner Müller. Unten: Pressetermin im Boniswiler Ried am Hallwilersee zur Vorstellung der Schutzverordnung im Jahr 1956; Aufnahme Rezio Blass.

Titelbild: Die Rohrweihe brütet in ausgedehnten Feuchtgebieten mit dichten Schilfkomplexen. Aus dem 20. Jahrhundert liegen in der Schweiz sieben Brutnachweise vor. Erst 2007–2009 wurden wieder Brutversuche festgestellt. In den letzten Jahren haben Brutzeitbeobachtungen deutlich zugenommen, seit 2018 gibt es wieder erfolgreiche Bruten. Aufnahme Mathias Schäf.

Schlafplatzzählung der Lachmöwe

In Mitteleuropa nehmen die Bestände der Lachmöwe stark ab. Der schweizerische Winterbestand dürfte jedoch unterschätzt sein – denn Lachmöwen werden bei der Wasservogelzählung zwar miterfasst, doch sie halten sich tagsüber auch abseits der Gewässer auf. Zum Übernachten versammeln sich Lachmöwen meist an Schlafplätzen. Deswegen dürften Zählungen in der Dämmerung am Schlafplatz besser zum Ermitteln der Bestandsgrösse geeignet sein. Die letzten Schlafplatzzählungen in der Schweiz datieren aus den Jahren 2005 (Genfersee) bzw. 1979 (Deutschschweiz). 2021 wurde erstmalig eine landesweite Schlafplatzzählung durchgeführt. Teilweise waren die Standorte der Schlafplätze bereits bekannt; in vielen Fällen mussten aber mögliche Schlafplätze in den Wochen vor der Zählung noch gefunden werden. Alle als mögliche Schlafplätze identifizierten Standorte wurden bei der Zählung abgedeckt. Im Tessin konnte die Zählung am 30. Januar 2021 durchgeführt werden, nördlich der Alpen musste sie witterungsbedingt auf den 6. Februar 2021 verschoben werden. Insgesamt wurden in der Schweiz 39 168 Lachmöwen gezählt. Dieser Wert liegt gut 20 % über dem Ergebnis der Wasservogelzählung von Mitte Januar 2021. Viele Schlafplätze waren recht klein: 40 % der Schlafplätze umfassten maximal 100 Individuen. Weitere kleine und somit wenig auffällige Schlafplät-



Eine realistische Schätzung des Winterbestands der Lachmöwe ist nur mit einer landesweiten Schlafplatzzählung möglich. Aufnahme Michael Gerber.

ze dürften übersehen worden sein. Da sich das Gros der Lachmöwen in etwas grösseren und folglich auffälligeren Gruppen versammelte, gehen die Autoren der Studie davon aus, dass das Ergebnis der Zählung trotzdem einen grossen Teil des tatsächlichen Winterbestands der Lachmöwe in der Schweiz abbildet.

Nicolas Strebel, Valentin Moser (2021) Ergebnisse der landesweiten Lachmöwen-Schlafplatzzählung 2021. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Zistensänger: bald dauerhafter Brutvogel?

Nachdem der Zistensänger bereits 1975 und 2001 in den Grangettes VD gebrütet hatte, kam es 2019 und 2020 erneut zu je vier und somit total acht erfolgreichen Bruten. Zusätzlich wurde in beiden Jahren je eine weitere Brut 10 km flussaufwärts bei Rigoles de Vionnaz VS entdeckt, womit die Art erstmals auch im Wallis als Brutvogel nachgewiesen wurde. Diese Beobachtungen stellen den 5. bis 14. Brutnachweis in der Schweiz dar. Bis auf eine Ausnahme (den zweiten Brutnachweis 1975 südlich der Alpen in der Bolle di Magadino TI) erfolgten alle bisherigen Schweizer Bruten in den Feuchtgebieten der unteren Rhoneebene. Mit vermutlich mehr als 40 flüggen Jungvögeln in den Jahren 2019 und 2020 steht möglicherweise eine dauerhafte Besiedlung der Umgebung des Genfersees bevor, welche mit der Klimaerwärmung zusammenhängen dürfte.



Der Zistensänger erleidet in strengen Wintern als überwiegender Standvogel herbe Verluste. Die jüngst milden Winter haben wohl mit dazu beigetragen, dass es in der unteren Rhoneebene 2019 und 2020 zu zehn erfolgreichen Bruten gekommen ist. Aufnahme Michael Gerber.

Lionel Maumary et al. (2021) Nidifications de la Cisticole des joncs *Cisticola juncidis* dans le Chablais (Vaud & Valais, Suisse) en 2019 et 2020. Nos Oiseaux 68: 45–62.

Alpine Tiere, Pflanzen und Pilze unter dem Einfluss der Klimaerwärmung

In den Alpen ist die Lufttemperatur seit 1970 etwa um 1,8 °C gestiegen. Um die damit einhergehenden biologischen Veränderungen einzuschätzen, hat ein internationales Team von Biolog*innen nun Daten von mehr als 2000 Arten von Tieren, Pflanzen und Pilzen ausgewertet, die in den Alpen und den angrenzenden Regionen leben. Dabei stammten nicht nur die Vogeldaten grösstenteils von ehrenamtlichen Mitarbeitenden, sondern zum Beispiel auch die Daten zu Insekten, Reptilien, Amphibien und zum Laubabfall von Bäumen.

Pro Jahrzehnt hat sich der Zeitpunkt im Frühjahr, wenn die jeweils erste Aktivität zu beobachten war, bei Reptilien um durchschnittlich 5,7 Tage in Richtung Jahresanfang verschoben; bei Schmetterlingen waren es 6 Tage. Kurzstreckenziehende Vögel haben pro Jahrzehnt um 3,2 Tage früher mit Gesang oder Eierlegen begonnen; Langstreckenzieher haben um 1,7 Tage früher begonnen; und bei Standvögeln war pro Jahrzehnt ein um 1,3 Tage späterer Beginn von Gesang oder Eierlegen zu beobachten. Laubabwurf und Blüte von Gehölzen und krautigen Pflanzen fanden pro Jahrzehnt etwa 2,5 Tage früher statt.

Bei den meisten untersuchten Arten verschob sich der Verbreitungsschwerpunkt in höhere Lagen. So wanderten Schmetterlinge pro Jahrzehnt im Durchschnitt um 36 m nach oben; für Bäume und Sträucher waren es etwa 33 Höhenmeter pro Jahrzehnt. Dies reichte aber nicht aus, um mit der derzeitigen Klimaerwärmung Schritt zu halten, sagt Yann Vitasse, Erstautor der Studie. Bei anderen Gruppen wie Vögeln, Farnen oder holzzersetzenden Pilzen wurde ein noch viel langsamerer Aufwärtstrend festgestellt – weniger als 15 Höhenmeter pro Jahrzehnt. Amphibien und Libellen haben ihren Lebensraum sogar überhaupt nicht in grössere Höhen verlegt. Diese Tiere sind als Larven auf Gewäs-



Die obere Verbreitungsgrenze der Gefleckten Schnirkelschnecke *Arianta arbustorum* ist im Schweizerischen Nationalpark zwischen 1916 und 2011 um etwa 164 m die Hänge hinauf gewandert, an südlich ausgerichteten Hängen sogar um 233 m. Aufnahme Kristian Pikner.

ser als Lebensraum angewiesen und daher an wasserreiche Standorte gebunden.

«Dass viele Arten in höhere Lagen aufsteigen, ist zwar grundsätzlich eine gute Nachricht, denn sie versuchen immerhin, sich anzupassen», meint Yann Vitasse. «Aber den meisten Arten gelingt es nicht, die erforderlichen 60 bis 70 Höhenmeter pro Jahrzehnt zurückzulegen, die sie überwinden müssten, um unter den ihnen angestammten klimatischen Bedingungen weiterleben zu können».

Yann Vitasse et al. (2021) Phenological and elevational shifts of plants, animals and fungi under climate change in the European Alps. *Biological Reviews*, DOI: 10.1111/brv.12727.

Marcel Güntert und Luc Schifferli zum Geburtstag

Im Mai 2021 feierten unsere Ehrenmitglieder Marcel Güntert (4. Mai) und Luc Schifferli (14. Mai) ihre 75. Geburtstage. Marcel Güntert war Direktor des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern sowie 24 Jahre lang Präsident der Redaktionskommission des Ornithologischen Beobachters. Unter seiner Leitung wurde die Zeitschrift entscheidend geprägt; so wurde unter anderem eingeführt, dass die wissenschaftlichen Artikel vor der Veröffentlichung von externen Fachpersonen geprüft und kommentiert werden.

Luc Schifferli war ebenfalls Mitglied der Redaktionskommission sowie von 1989 bis 1994 Präsident der Ala. Ausserdem war er 35 Jahre lang an der Vogelwarte tätig, zeitweise als Wissenschaftlicher Leiter, sowie als Leiter der Abteilung «Ökologische Forschung». Unter anderem koordinierte er 20 Jahre lang die landesweiten Wasservogelzählungen und leitete sechs Jahre lang die Förderung des Kiebitzes im Wauwilermoos.

Der Vorstand der Ala wünscht Marcel Güntert und Luc Schifferli alles Gute zum Geburtstag!

EBCC-Tagung 2022 in Luzern



Die 22. Konferenz des European Bird Census Council (EBCC) mit dem Titel Bird Numbers 2022 «Beyond the Atlas: challenges and opportunities» findet vom 4. bis 8. April 2022 in Luzern statt. Sie wird organisiert von der Schweizerischen Vogelwarte Sempach; als Partner figurieren neben der Ala und BirdLife Schweiz weitere Naturschutzverbände. EBCC-Konferenzen finden alle drei Jahre statt und bringen Menschen zusammen, die sich mit Vogelmonitoring, Forschung und Naturschutz in ganz Europa und darüber hinaus beschäftigen. Ein Jahr nach der Veröffentlichung des zweiten europäischen Brutvogelatlas (EBBA2) und nach der für Ende 2021 geplanten Online-Version der Karten wird es einen starken Fokus auf Themen geben, die an EBBA2 anknüpfen, sei es die Nutzung für Naturschutz, Forschung, nationale Atlanten und Monitoringprogramme. Eine Teilnahme ist auch tageweise möglich. Bis Ende 2021 gilt ein vergünstigter Anmeldetarif. Mehr Informationen gibt es auf der Konferenz-Website.

www.ebcc2022.ch

www.ebcc2022.ch

Spendenverdankungen der Ala

Allen unseren Mitgliedern danken wir herzlich für die jährliche Zahlung des Mitgliederbeitrags und damit verbunden des Abonnements des Ornithologischen Beobachters. Sehr oft dürfen wir Aufrundungen entgegennehmen, welche wir ganz im Sinne der Ala und ihrem Zweck verwenden. Wir bitten um ihr Verständnis, dass wir nur Zuwendungen ab einer Höhe von 85 CHF verdanken, auch im Sinne einer umweltfreundlichen Ressourcenschonung. Sehr gerne sind wir aber zu jeder Zeit bereit, Ihnen eine Spendenbestätigung auszustellen, wenn Sie diese für steuerliche oder andere Zwecke benötigen. Das Sekretariat, am besten erreichbar unter sekretariat@ala-schweiz.ch, sendet Ihnen die Bescheinigung selbstverständlich zu. Wir danken für Ihr Verständnis und ganz besonders für die Wertschätzung und Unterstützung unserer Arbeit!

Ehrendoktorwürde für Werner Müller



Die Universität Zürich hat Werner Müller am 24. April 2021 zum Ehrendoktor ernannt. Der frühere Geschäftsführer von BirdLife Schweiz ist Ehrenmitglied der Ala. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät ehrte Werner Müller «für sein Lebenswerk im Bereich der evidenzbasierten

Naturschutzbiologie, für seinen unermüdlichen Einsatz für den Dialog zwischen Wissenschaft und Politik und für den Schutz und Erhalt der Biodiversität und natürlicher Lebensräume in der Schweiz und weltweit.» Werner Müller ist langjähriger Betreuer des Ala-Reservats Neeracherried. Schon einmal stand dieses Feuchtgebiet im Zusammenhang mit einer Auszeichnung: 1955 erhielt Julie Schinz die Ehrendoktorwürde (als eine der ersten Frauen) für ihre Verdienste für das Neeracherried und deren Vogelwelt. Als Ala-Betreuer ist Werner Müller ihr direkter Nachfolger. Über die überraschende Ehrung freute sich der Geehrte sehr und widmete sie der ganzen BirdLife-Familie: «Was die Universität Zürich würdigt, haben wir zusammen erreicht, in der gemeinsamen Arbeit von BirdLife Schweiz mit dem Vorstand und den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle und mit den vielen Naturschützerinnen und Naturschützern in den BirdLife-Landesorganisationen, -Kantonalverbänden und -Sektionen,» sagte er nach der Ehrung und dankte allen für die wichtige Zusammenarbeit. Die Ala gratuliert Werner Müller ganz herzlich!

Ala-Exkursion auf die Ulmethöchi

Diese Exkursion führt uns am Samstag, 16. Oktober 2021 auf die Beringungs- und Beobachtungsstation Ulmethöchi im Baselbieter Jura, auf der seit über 50 Jahre der Vogelzug erforscht wird. Dieser Besuch bietet die Gelegenheit, ziehende Vögel zu beobachten sowie den Beringerinnen und Beringern vor Ort über die Schultern zu schauen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldungen und weitere Infos unter
www.ala-schweiz.ch/index.php/aktivitaeten

Milder Winter und optimale Brutbedingungen



Die Alpenbraunelle ist aus vielen tiefer gelegenen Regionen Europas verschwunden. Damit steigt die Bedeutung hochalpiner Gebiete wie jenen in der Schweiz für das Überleben der Art. Aufnahme Michael Gerber.

Mit der Publikation «Zustand der Vogelwelt in der Schweiz» stellt die Vogelwarte jährlich die neuesten Erkenntnisse aus den verschiedenen Überwachungs-

projekten zusammen, an denen über 2000 freiwillige Mitarbeiter*innen beteiligt sind. Im Bericht 2021 liegt der Schwerpunkt auf dem Erscheinen des zweiten europäischen Brutvogelatlas (EBBA2) und den Erkenntnissen für die Schweiz. Auch wird die Entwicklung von spärlichen Brutvögeln wie der Schafstelze, von seltenen Durchzüglern wie dem Sichler sowie von lokalen Wintergästen wie dem Singschwan dargestellt.

Viele Brutvögel profitierten 2020 von einem milden Winter und optimalen Brutbedingungen. Die Langstreckenzieher verzeichneten einen durchschnittlichen Anstieg der Brutbestandsindizes um einen Rekordwert von +15 %. Somit kletterte auch der Gesamtindex des Swiss Bird Index SBI® auf einen neuen Höchststand. Die Corona-Pandemie führte aber durch den intensiven Freizeitbetrieb zu mehr Störungen, was sich auf den Bruterfolg negativ ausgewirkt haben dürfte. Viele Bergvögel haben in Europa seit den 1980er-Jahren deutliche Arealverluste erlitten, vor allem in Gebirgen, die niedriger sind als die Alpen. Die Schweiz als zentrales Alpenland erhält dadurch eine noch höhere Verantwortung.

«Zustand der Vogelwelt in der Schweiz: Bericht 2021»
als Download: www.vogelwarte.ch/zustand

Ala-Mitgliedschaftsjubiläen

Gemäss Beschluss des Ala-Vorstands vom 10. November 2015 veröffentlichen wir Mitgliedschaftsjubiläen ab 30 Jahren und Geburtstage ab 70 Jahren, beides jeweils alle fünf Jahre. Im laufenden Jahr kann die Ala den folgenden 96 Mitgliedern zu Mitgliedschaftsjubiläen gratulieren. Der Ala-Vorstand dankt allen Mitgliedern herzlich für ihre langjährige Treue zur Ala!

75 Jahre: Max Stalder.

70 Jahre: Josef Hofer-Beyerle, Martin Kohler.

65 Jahre: Hans-Rudolf Güttinger, Walter Leuthold-Glinz.

60 Jahre: Eduard Fuchs, Ernst Grütter, Harald Jacoby, Hans Knechtenhofer, Fritz Rohr.

55 Jahre: Jörg Hess, Martin Leuzinger, Bernd-Ulrich Meyburg, André Schenker, Jürg Zettel.

50 Jahre: Eugen Akeret, Guido Becker, Jost Bühlmann, Heiner Flinks, Manuela Geiger, Heinrich Haller, Ruedi Hess, Fritz Hirt, Gerhard Knötzsch, Christian Koch, Alex Labhardt, Kurt Lehmann, Jakob Marti, Bernard Michellod, Herbert Mohr, Josef Muff, Pierre-Alain Oggier, Franz Ryser, Heinrich Schiess.

45 Jahre: Martin Engel, Adolf Fäs, Michel Gigon, Andreas Grünig, Volker Haas, Rolf und Christine Hei-

mann, Ulrich Mahler, Erich Mühlethaler, Renato Panizzon, Klaus Robin, Hans-Rudolf Rohrbach, Volker Scheuber, Hans Schmid, Nicolo Schwarzenbach, Pius Tröndle, Hannes von Hirschheydt, Otto Wildi, Daniel Zwygart.

40 Jahre: Mathias Baumgartner, Pierre Beaud, Urs und Christine Breitenmoser-Würsten, Walter Hauenstein, Peter Lischer, Thomas Rebmann, Otto Sieber, Bettina Stocker, Vera Stritt-Lohmann, Niklaus Troxler, Christoph Vogel, Adrian Zimmermann.

35 Jahre: Hansjakob Baumgartner, Hans-Martin Berg, Vreni Braun, Aldo Cereda, Flurin Filli, Beat Frei, Franz Geiser, Hans Hartmann, Werner Holliger, István Horváth, Felix Liechti, Werner Löffel, Christine Medicus, Hans Meierhans, Pierre Mollet, Urs Schaffner, Michael Schaub, Michael Storz, André Sutter.

30 Jahre: Martin Boschert, Beat Droll, Patrick Frara, Josef Hartmann, Klaus Leckebusch, Rachel Muheim, Max Reutlinger, Hans Sigg, Michael Tobler, Gerhard Weber-Zünd, Thomas Wohlgemuth, Peter Zach, Bruno Zeller.

Ornithologischer Beobachter

Die Zeitschrift «Ornithologischer Beobachter» wird herausgegeben von der Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Beiträge aus allen Zweigen der Vogelkunde sind willkommen, ebenso zu anderen Organismengruppen und zur Naturschutzbiologie. Bitte wenden Sie sich mit Ihren interessanten Beobachtungen oder Fotos direkt an die Redaktion. Wir helfen gerne bei der Erstellung einer Publikation! Abonentinnen und Abonnenten werden gleichzeitig Mitglied der Ala; für CHF 65.– erhalten Sie die Zeitschrift viermal pro Jahr und unterstützen die Ala bei ihrer Arbeit für Naturschutz und Vogelkunde. Weitere Informationen zur Ala-Mitgliedschaft, zur Einreichung wissenschaftlicher Beiträge sowie PDFs der Beiträge:

www.ala-schweiz.ch/ornithol-beob

Redaktion und Layout
Peter Knaus und Prof. Dr. Valentin Amrhein

Kontaktadresse
Peter Knaus, Schweizerische Vogelwarte,
Seerose 1, CH-6204 Sempach,
Tel. 041 462 97 32, E-Mail peter.knaus@vogelwarte.ch

Redaktionskommission
Dr. Stefan Werner (Präsident), Sarah Althaus, Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Jonas Landolt, Alice Lambrigger, Thomas Lüthi, Dr. Manuel Schweizer, Prof. Dr. Gernot Segelbacher

Vorstand der Ala
Dr. Manuel Schweizer (Präsident), Dr. Raffael Ayé, Dr. Kurt Bollmann, Irene Fuetsch, Judith Hüppi, Dr. Fränzi Korner-Nievergelt, Dr. Beatrice Miranda-Gut, Dr. Mathias Ritschard, Dr. Tobias Roth, Martin Schuck, Barbara Trösch

Gestaltungskonzept
Howald Biberstein, Basel

Schrift
GT Super, Grilli Type AG, Luzern

Druck
Ast & Fischer AG, PreMedia und Druck, Wabern

Papier
BalanceSilk 100% Recyclingfasern

Herausgegeben mit Unterstützung der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

ISSN 0030-5707 © Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz. Abdruck von Beiträgen, auch teilweise, nur mit schriftlicher Einwilligung der Redaktion



Ala

Schweizerische
Gesellschaft für
Vogelkunde und
Vogelschutz

Kontakt

Ala, Schweizerische Gesellschaft
für Vogelkunde und Vogelschutz
CH-6204 Sempach
sekretariat@ala-schweiz.ch
www.ala-schweiz.ch

Kontoverbindungen der Ala

CHF-Konto: PostFinance 84-8651-3
IBAN CH69 0900 0000 8400 8651 3
EUR-Konto:
IBAN CH96 0900 0000 9143 7454 4
BIC POFICHBEXXX



vogelwarte.ch


BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

 **scnat**
akademie der naturwissenschaften

Aktuelles aus Naturschutz und Vogelkunde	97
Bernhard Nievergelt (1935–2021)	102
Beobachtungen Frühling 2021	104
Neuerscheinungen	108
Jahresbericht 2020 der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz	114
Statuten der Ala – Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz	137
Jahresbericht 2020 der Schweizerischen Vogelwarte Sempach	140
Walter Christen Ganzjährige Erfassung von Vögeln in einem kleinen Feuchtgebiet in der Aareebene (Kanton Solothurn) von 1983 bis 2019	166
Hans Meierhans Erste Brut des Bartgeiers <i>Gypaetus barbatus</i> im Kanton Bern	184
Klaus Robin Klappergrasmücke <i>Sylvia curruca</i> klopft Früchte des Faulbaums <i>Frangula alnus</i> weich	188